



EDITO Ein Jahresende voller wichtiger Ereignisse

Ein Jahr vor dem 20-jährigen Bestehen der ESSVA prägten zwei Ereignisse das Leben der Schule. Zunächst wurde von unserem Präsidenten ein nationales Weiterbildungsseminar für Lehrer organisiert. Die Resonanz war bemerkenswert. Die Teilnehmer kamen aus dem hohen Norden wie auch von der Südspitze der Insel, die Schule konnte so ihr hervorragendes Image pflegen.

Eine wichtige Investition für die Zukunft ist die Inbetriebnahme von zwei neuen Wasserfassungen. Mit diesen zwei eigenen Brunnen wird die Schule nun von den hohen Rechnungen der städtischen Wasserversorgung entlastet. Neben dieser Investition hat die Stiftung Zukunft Madagaskar (FAM) auch finanzielle Mittel für Stipendien an Studierende eingesetzt. Geschätzte und wertvolle Spender, ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! **BS**

Der Wasserturm wurde erneut und der P1-Brunnenkopf steht rechts unten.

Innovative Ausbildung für Lehrpersonen

Im Rahmen der ESSVA wurde im September eine Ausbildung für madagassische Lehrpersonen durchgeführt. Sie wurde von drei Schweizern, darunter auch dem Präsidenten der *Stiftung Zukunft Madagaskar (FAM)* Pierre Petignat, und einem kongolesischen Ausbilder geleitet. Mehr als 120 Lehrpersonen aus ganz Madagaskar nahmen am Seminar teil, welches durch die nationale Direktion für katholischen Unterricht und der Delegation für Freie Erziehung auf Madagaskar unterstützt wurde.

Während zwei Wochen arbeiteten die Lehrpersonen unter der Leitung der ausländischen Ausbilder und madagassischer Kollegen. Sie wurden in die „Aktive und Partizipative Pädagogie“ eingeführt (PAP) welche in den kongolesischen Schulen bereits erfolgreich eingeführt worden ist.

Es war die erste Gelegenheit von solchem Ausmass für madagassischen Lehrpersonen, sich zu treffen und während zweier Wochen zusammenzuarbeiten. Die zahlreichen Gespräche und Überlegungen ermöglichten den Teilnehmenden das Erarbeiten eines neuen Verständnisses ihrer Aufgabe als Lehrpersonen. Bei der abschliessenden Auswertung wurde denn auch das grosse Interesse an solchen Ausbildungen mit neuen pädagogischen Ansätzen für Lehrpersonen aus allen Ecken der Insel und aus verschiedenen Schulstufen deutlich hervorgehoben. Alle hoffen, bald eine Fortsetzung einer solchen Schulung besuchen zu können. Die finanzielle Unterstützung der interkantonalen Föderation für Kooperation und Entwicklung BE-JU (FICD) und der FAM hatten diese erste Runde ermöglicht.

PP



Eine Klasse an der Arbeit



Die Ausbilder



Pause

Wasser im Überfluss

Im Jahr 2018 zeigte eine erste Bohrung in 30 Metern Tiefe die Existenz eines nutzbaren Grundwasserträgers. Die mit 12 Zoll Röhre versehene Einrichtung hatte den undurchlässigen Boden unter der wasserführenden Schicht nicht erreicht, die aus vulkanischem Lapilli-Gestein, feste Vorsprünge in Form von grobem Sand und kleinen lockeren Kieselsteinen besteht. Um die, langfristige und sichere Wasserversorgung der Schule zu gewährleisten wurde im Mai eine zweite Bohrung bis auf 52 m Tiefe durchgeführt, welche übrigens auch die Leistungsgrenze



der gewählten Ausrüstung darstellt, die wegen ihrer vernünftigen Kostenniveaus gewählt worden war. Und der undurchlässige Grund der wasserführenden Schicht wurde immer noch nicht erreicht! Dies erwies sich aber als geringes Übel, weil der erste Pumpversuch zu einem durchaus nutzbarer Wasserfluss führte, welcher die heutigen und voraussehbaren Bedürfnisse um ein Mehrfaches übersteigt.

Aufstellen der Bohrmaschine Es folgte eine weitere, riesige Überraschung: die bakteriologische Qualität des Wassers wurde getestet und es fehlte jegliche Spur von pathogener Bakterien. Die Deckschicht von etwa 30 Metern aus lehmigen

Lateriten über das Lapilli-Gestein bietet die Erklärung für dieses erstaunliche Resultat. Und dies in einem Quartier ohne Abwasserentsorgungsnetz in dem alle ihr Abwasser einfach am Ende ihres Gartens versickern lassen! Die Überwachung der Wasserqualität wird unter anderem mit weiteren Analysen im Januar, in der Zeit der Hochwasser fortgesetzt.

Dies alles bot die Gelegenheit zur Erneuerung der Wasserversorgung der ESSVA, welche im Laufe der Entwicklung und der Erweiterungen der Schule stückweise entstanden war. Das Schema der Wasserleitungen wurde neu geplant, und die interne Wasserverteilung für die Schule von der Zufuhr der neuen Bohrungen zu dem Wasserturm getrennt. Das Netz wird mit Solar-Modulen ergänzt, welche die Energie für die Wasserpumpen liefern wird. Nun wurde der ursprüngliche Wasserturm der Schule wieder in Betrieb genommen, welche an traditionellen von Hand gegrabenen Brunnen angeschlossen gewesen war deren Lebensdauer sich mit unter zwei Jahren erwiesen hatte, bevor sie unwiderruflich versandeten. Deshalb wurde die Schule ans Wasserversorgungsnetz der Stadt angeschlossen, welches von der Jirama, dem nationalen Wasserdienst verwaltet wird. Diese Option erwies sich jedoch als wenig günstig: Im oberen Teil der Stadt erhalten die ESSVA Schule und ihre Nachbarn jeweils am späten Nachmittag kein Wasser mehr. Dazu ist die Wasserqualität minderwertig und der Preis pro Kubikmeter hoch. Fällt die Rechnung der einmal Jirama weg, wird die ESSVA mit einer beinahe ausgeglichenen Jahresrechnung abschließen können. Und die Investition für die neuen Installationen wird spätestens in 5 Jahren abbezahlt sein.

BS



Schwere Arbeit



Die definitive Pumpe wird im brandneuem P2-Brunnenkammer



Das Wasser spritzt wegen « air-lift » Spüßverfahren



Bacteriologische Analysen : gar keine Escherichia Coli (EC), Cholera (VP) und Salmonellen (SL). Ähnliches Ergebnis mit P1-Brunnenwasser.

Einen Beitrag für die ESSVA-Stipendiaten

Die Schüler einer vorberuflichen Schulklasse von Sion (Wallis) haben sich entschieden die "Clara Blanc"-Stipendiaten der FAM im Rahmen ihres Kurses "Solidar Impulse" zu unterstützen. Unter der Leitung der Lehrerinnen Sabine Varone, Myriam Darioli und Antonella Peluso veranstalteten sie am Freitag, 17. Mai einen Benefiz-Abend in Saxon.

Die Berufsvorbereitungsschule von Sion ist ein Übergangsangebot nach der obligatorischen Schulausbildung. Dabei haben die Schüler die Möglichkeit sich für Ausbildung an einer höheren Schule oder für eine Berufslehre zu entscheiden. Jedes Jahr wählen die Klassen ein Projekt, welches sie unterstützen und dazu eine Benefiz Veranstaltung organisieren. Im Februar 2019 trafen sich die 22 Schüler mit Carole Varone vom FAM und begannen mit der Organisation des Abends. Um mehr über die "Clara Blanc"-Stipendiaten zu erfahren, erstellten die Schüler einen Fragebogen, der



den ESSVA-Stipendiaten zugestellt wurde. Die so erhaltenen Informationen wurden am Benefiz-Abend in Saxon auf Plakaten präsentiert. Daraus erfahren wir verschiedene Aspekte des Lebens der Stipendiaten, ihre Interessen und sogar ihre Lieblings-Schimpfwörter! Die neun Stipendiaten sind der FAM alle sehr dankbar, denn ohne ein "Clara Blanc" Stipendium hätten sie, für eine bessere Zukunft, nie eine Ausbildung bei ESSVA absolvieren können.

Die Benefizveranstaltung war ein voller Erfolg. Einerseits war der Saal wunderbar hergerichtet, die Tischdekoration sehr elegant mit herzförmigen Servietten und farbigen Tischläufern (Clara Blanc wäre begeistert gewesen), die Bedienung war professionell, die Speisen köstlich und die künstlerischen Darbietungen sehr beeindruckend, andererseits wurde die unglaubliche Summe von 4'500 Fr gesammelt. Ein aussergewöhnlicher Erfolg und eine grossartige Solidarität zwischen den Schweizer Schülern eine vorberufliche Klasse und den Studierenden einer Berufsausbildung in Madagaskar.

Die FAM bedankt sich ganz herzlich bei den Schülern und Lehrern von Sion für ihr fantastisches Engagement und wünscht ihnen viel Erfolg für ihre eigene berufliche Zukunft. **CV**

Ein ESSVA-Stipendiat

Ken Edena, mit einem wie üblich gekürzten Vornamen, ist das zweite Kind einer Familie von drei Mädchen und drei Knaben. Die Familie von Ken lebt in sehr bescheidenen Verhältnissen, da die Mutter, eine pensionierte Lehrerin, alleine für die Familie sorgen muss. Aus diesem Grund wurde Ken ein Stipendium, welches gemeinsam durch das Bistum vor Ort und die FAM unterstützt wird, gewährt. Als guter Student, welcher das Kochen liebt, begann er nach der Matura an der ESSVA das Studium in der Fachrichtung Hotellerie-Restaurantbetrieb.

Die Abschlussprüfung ist erst für das nächste Jahr



Am letzten Ausbildungs Seminar der ESSVA (siehe S. 1) hat Ken die Frühstücke als Küchenchef vorbereitet.

geplant, dennoch hat Ken bereits die Basis für sein zukünftiges Berufsleben gelegt. Dies in Form eines Fast-Food Restaurants mit 24 Plätzen auf einem gehobenen Niveau „... mit kundenspezifischen Burgern, erstellt nach den Wünschen der Kunden, und ergänzt durch Originalrezepte des Küchenchefs“ erklärt er voller Stolz.

Seine Ausbildung an der ESSVA hinterlässt deutliche Spuren. Der Start des Projektes erfolgte nach einer gründlichen, an der ESSVA gelehrt, Finanzanalyse, mit einer sehr ausgeklügelten Einstiegsstrategie. Ken hat nicht weit entfernt von der ESSVA auf der Strasse N7 in Richtung Antananarivo ein Lokal in Sicht. Da er auch in der Nähe der ESSVA wohnt, verliert er für den Weg kaum Zeit. Während den letzten Semesterferien war Ken am nationalen Ausbildungsseminar für Lehrer an der ESSVA für das Frühstückbuffet zuständig. **BS**



Ken's zukünftige Fast-Food Restaurant an die N7 liegend.



Aus dem Leben der Stiftung *Zukunft Madagaskar FAM*

Zu Beginn des Jahres 2019 mussten wir vom Gründer der Stiftung, José Ribeaud Abschied nehmen. Der jetzige Präsident nahm Anfangs Februar in Begleitung der Stiftungssekretärin und des Vizepräsidenten an der Trauerfeier teil. Dieser einfache und bewegende Anlass erinnerte an den Lebenslauf von José als Fernseh- und Presse-Journalist im Welschland, wie auch an seinen Einsatz für unsere madagassischen Freunde durch unsere *FAM* die er im Jahr 2002 zusammen mit jurassischen und Deutschschweizer Freunden gegründet hatte.

Im Laufe dieses Jahres leisteten mehrere Vertreter der Stiftung freiwillig Einsätze für verschiedene unserer Projekte in Madagaskar. Als erstes besuchten der Präsident und die Stiftungssekretärin über Ostern in ihrem Jahresbesuch die verschiedenen Projekte.

Als Nächster war Hydrogeologe und Mitglied des Stiftungsrates Bernard Schindler beim Bohren und Einrichten des Brunnens und der Wasserversorgung für die Schule ESSVA dort. Für die Weiterentwicklung des Informatik-Systems der ESSVA wurde er von Bruno Hug und Jacques Segalla begleitet. Sie arbeiteten einen Monat lang an dem Projekt welches über drei Jahre ausgeführt werden soll. Die Stiftung wird dafür über 100'000 Franken investieren.

Im Juni reiste dann der Vizepräsident Claude Verdon mit der ganzen Mannschaft seines Städteplanungs-Büros nach Madagaskar, um Anbaupläne für ein Terrain rund um Antenina zu erarbeiten und das Projekt für den Bau des Staudammes weiter zu bearbeiten. Während ihres zweiwöchigen Aufenthalts besprachen sie sich mit der lokalen Bevölkerung, den Behörden und den Bauherren. Auch informierten sie sich über die vorgesehenen technischen Abläufe zu Umsiedlung der vom geplanten Bau betroffenen Bevölkerung.

Im August folgte der zweite Aufenthalt von Bernard Schindler für den weiteren Ausbau der Wasserversorgung und die Inbetriebnahme der neuen Brunnen. Die Qualität des aus 52 Metern Tiefe heraufgepumpten Wassers ist ausgezeichnet und die Quantität genügend, um auf die Wasserlieferungen durch die Stadt verzichten zu können, was eine beachtliche Ersparnis bedeutet. Die Kosten dieses Dossiers wurden zur Hälfte von der FICD, der interjurassische Föderation für Zusammenarbeit und Entwicklung übernommen.

Anfangs September besuchte der Präsident der Stiftung und Lehrerausbildner, Pierre Petignat, die ESSVA-Schule, um dort – zusammen mit seinen Schweizer Kollegen Denis Perrin und Adrien Erard, wie auch dem Kongolesen Adrien Mania einen Ausbildungskurs für madagassische Erziehende zu leiten.

Im Oktober reiste die Sekretärin, Fabienne Paratte, wieder nach Madagaskar. Diesmal ging es um notwendigen Kontakte zur Einrichtung der Buchhaltung der ESSVA infolge des Abgangs des vorherigen Verantwortlichen, Pater Romuald und um das Einarbeiten seines Nachfolgers, Monsieur Serge, Mitglied des Verwaltungsrats. Sie konnte von dieser Gelegenheit profitieren um an der Feier zum Abschluss der von der FAM finanzierten Erneuerungsarbeiten im Gefängnis teilzunehmen.

PP

Stiftungsrat der Zukunft Madagaskar

Komitee : Pierre **PETIGNAT**, Dozent für Pädagogik an der HEP-BEJUNE, Diesse (BE), Präsident. **Jean-Claude VERDON**, Stadtplaner, Direktor des Unternehmens Urbasol, Givisiez (FR), Vize-Präsident. **Fabienne PARATTE**, Sekretärin-Buchhalterin im Royal in Tavannes, Les Breuleux (JU), Sekretärin. **Notar Charles FRLÉCHOUX**, Porrentruy, Schatzmeister. **Mitglieder :** **Jean-Claude CHRISTE**, Maristenbruder, pensioniert, Paris (Frankreich). **Karen EARL-ERPELDING**, Dozentin für Buchhaltung und Finanzen an der Hotelfachschule Lausanne, Lutry (VD). **Bernard SCHINDLER**, Hydrogeologe, pensioniert, Diesse (BE). **Franz STADELMANN**, Ingenieur-Agronom, Malters (LU). **Marc THIÉBAUD**, unabhängiger Psychologe, Colombier (NE). **Carole VARONE**, Verantwortliche für den Wissenstransfer des Nationalen Forschungszentrums für affektive Wissenschaften der Universität Genf, Choulex (GE). **Rinantsoa WIEDMER**, Journalistin an der Akademie der Wissenschaften, Neueneegg (BE). **Urs ZISWILER**, pensionierter Botschafter, Zurich (ZH)

Bank Raiffeisen Ajoie, société coopérative, Rue du Jura 37, 2900 Porrentruy, code BIC/Swift : RAIFCH22027

Konto IBAN : CH21 8002 7000 0029 9776 1 - Fondation Avenir Madagascar, 2900 Porrentruy

Stiftung Zukunft Madagaskar, Sitz: Notar Charles Freléchoux, Postfach 1273, 2900 Porrentruy 1 Tel. 032 465 11 11

Email : etude.frelechoux@bluewin.ch

Internetseite : www.avenir-madagascar.ch

Fotos : Fabienne Paratte, Denis Perrin, Pierre Petignat, Bernard Schindler. Verantwortlich für das Layout : B. Schindler